

Wintersport

# Der Weg in die Freiheit

Saalbach-Hinterglemm, Zell am See und Kaprun bieten neuerdings geführte Freeride-Touren abseits der Pisten an



Spuren in jungfräulichem Weiß: Freerider in Kaprun.

Foto: Progamat

Wir rutschen noch ein Stück am Weidezaun entlang, bis zu einem Sattel, wo wir die Ski schließlich abschneiden, sie an den Rucksäcken befestigen und durch den Schnee bergauf stapfen. Wolkenfetzen driften vorbei und immer wieder öffnen sich Sichtfenster auf die gegenüberliegenden Hänge. Als wir schließlich am Gipfelkreuz des Stemmerkogels auf 2123 Metern angekommen sind, blickt Guide Bengt Lundberg versonnen ins Panorama und sagt: „Mei, ham mir Skiführer a schön's Büro.“ In der Ferne ragen der Großglockner, der Großvenediger und das Kitzsteinhorn in den Himmel.

**Wer ins offene Gelände will, muss sich gut auskennen**

Irgendwann schnallen wir unsere Ski wieder an, denn unter uns öffnet sich ein unverspurter weißer Tief-schneehang. Auf der linken Seite grenzt der Hang an die Gipfelanke, auf der rechten öffnet er sich in Richtung Skigebiet. Irgendwo da unten fahren die anderen Skifahrer über die geplante, eingezäunte Piste. Sie sind nicht weit weg und doch muss, wer in einem Skigebiet Freeriden gehen will, schon genau wissen, wo es die Möglichkeiten dafür gibt. Dann stößt Bengt sich ab und gleitet mit einem lauten Juchzer in den Hang.

Wir sind unterwegs mit der

der so genannten „Freeride Experience“ und nicht nur mit Bengt Lundberg, sondern auch mit Volker Hölzl. Den hatten wir schon gestern drüben an der „Infobase“ im Gletscherskigebiet des benachbarten Kaprun getroffen. Die „Freeride Experience“ ist Hölzls Erfindung. Skifahrer können sie bei ihm buchen, und dann geht es drei Tage lang mit einem Skiführer durch das – wie Hölzl sagt – „Backcountry“ am Kitzsteinhorn und in den Skigebieten Saalbach und Schmittenhöhe. Immer fährt man mit den Liften nach oben – und dann irgendwo aus dem gesicherten Pistenraum raus in den Tiefschnee.

Hölzl, der ursprünglich aus Zell am See kommt, hat auch die „Infobase“ und das neue Freeride-Konzept in Kaprun mitentwickelt. „Mir ist aufgefallen, dass viele Skigebiete mit Tiefschneebildern werben, aber nicht darauf vorbereitet sind, dass immer mehr Gäste tatsächlich abseits der Pisten fahren wollen“, sagt Hölzl.

Aber es geht nicht immer nur um federleichte Schwünge, sondern auch um Sicherheitsregeln. Größte Gefahr ist ein Lawinenabgang. Bei Warnstufe fünf, der höchsten, sollte man auf gar keinen Fall in den Tiefschnee fahren. Aber auch bei Gefahrenstufe drei sei schon „äußerste Vorsicht geboten“, sagt Hölzl. Deswegen müsse man im ungesicher-

ten Terrain neben den Pisten immer ein Verschütteten-Such-Gerät (Piepser), eine Lawinensonde und eine Schaufel im Rucksack haben. Außerdem ein Handy, um im Unglücksfall die Bergwacht alarmieren zu können.

Der Name Kaprun ist auch zehn Jahre nach dem Gletscherbahnunglück noch mit der Katastrophe, bei der 155 Menschen ums Leben kamen, verbunden. Und es liegt vielleicht auch an dieser Vergangenheit, dass ein Freeridekonzept, das auf Leichtigkeit und Sicherheit beruht, dort gut ankommt. Es ist in Vergessenheit geraten, dass sich vor zehn Jahren nicht nur das Gletscherbahnunglück, sondern auch ein schweres Lawinen-unglück in Kaprun ereignete: Im März des Jahres 2000 kamen zwölf Teilnehmer der Landeskilchlehrerausbildung ums Leben.

**Modernes Freeriding setzt zuerst auf Sicherheit**

„Ich bin diese Abfahrt zwei Wochen vorher ohne Lawinenniepser gefahren“, erzählt Hölzl. Das habe ihm damals die Augen geöffnet, und seither war er nie wieder ohne Piepser abseits der Piste unterwegs. Als Hölzl dann vor sieben Jahren in Chamonix war, dem Geburtsort des Abseitskifahrens, war er „total fasziniert, weil es sowas in Österreich damals noch nicht gab“.

Das war die Initialzündung für „Freeride Experience“.

Dann geht es hinein in den weißen, scheinbar unendlichen Pulverschnee der Left Wing-Freerideroute. Wir gleiten hinter unserem Führer Bengt auf den Hängen des Stemmerkogels nach unten. Der Schnee stiebt unter den Füßen in die Luft, und nur dank der breiten Ski versinken wir nicht.

Bei jedem Schwung wirbeln die Kristalle auf – wie tausende kleiner Sterne – und verschwinden glitzernd. In weiten Schwüngen ziehen wir über den unberührten Hang, als wären wir schwerelos. Das Erlebnis ist herrlich, aber natürlich viel zu kurz. Es fühlt sich an, als sei die Flucht misslungen. Der letzte Blick zurück fällt auf unsere Spuren im Hang. Die Sonne blendet. Aber der Schnee glitzert.

Andreas Lesti

Die „Freeride Experience“ findet an folgenden Terminen statt: 14. bis 16., 28. bis 30. Januar, 4. bis 6. Februar, 11. bis 13. Februar und 25. bis 27. März 2011. Die Packages kosten inklusive Skiguide, Einweisung zur Notfallausrüstung, Freeride-Leihskiern und Transfers 279 Euro pro Teilnehmer. Mehr im Internet unter: [www.freeride-experience.at](http://www.freeride-experience.at) [www.leogang-saalfelden.com](http://www.leogang-saalfelden.com) [www.schmitten.at](http://www.schmitten.at) [www.kitzsteinhorn.at](http://www.kitzsteinhorn.at)

# Die Welt in Bildern

ReiseJournal Leserkalender 2011

Das ideale Weihnachtsgeschenk  
Inklusive Canson Fotowerkstatt!

**Die Welt in Bildern**  
Leserkalender 2011

**8,90 €**  
AB SOFORT ERHÄLTlich  
in allen Geschäftsstellen,  
in ausgewählten Leserservices  
und im Online-Shop:  
[www.derwesten.de/waz-leserladen](http://www.derwesten.de/waz-leserladen)

Telefonische Bestellhotline:  
**01802/40 40 72**  
(6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz,  
Mobilfunk max. 42 Cent)

ReiseJournal



**Der neue Reise Journal-Leserkalender 2011**

Aus Tausenden von Fotos entstand jetzt die zweite Auflage dieses wunderschönen Jahreskalenders, der Sie jeden Tag daran erinnern wird, wie schön und bereisenswert unsere Welt ist. Zwölf Monate lang waren die Leser des Reise Journals aufgerufen, ihre schönsten Urlaubsmotive einzusenden. Eine Fachjury traf die Vorauswahl, die dann allen Lesern präsentiert wurde. Per Online-Voting wurden schließlich die besten Monatsbilder ermittelt. Auf diese Weise ist eine einzigartige Jahresschau unserer Welt entstanden. Landschaften und Stimmungen von ergreifender Schönheit, aufgenommen in einer bestechenden Qualität. Die Bandbreite der Fotomotive beginnt im winterlichen Ruhrgebiet und reicht über alpine Herbstlandschaften bis ins sommerliche Bali und Botswana.

Sichern Sie sich jetzt Ihre Jahresdosis Fernweh!